

Die Schlüsselblume

Einst ging ein Mann am Weihnachtstag früh um 5 Uhr von Steinach nach Windheim. Als er an das Schloß Steineck kam, sah er eine Schlüsselblume. Er wunderte sich, im Winter eine so schöne Blume zu finden, pflückte sie und steckte sie auf seinen Hut. Nun irrte er aber lange im Walde herum. Es war ihm, als ob ihn eine unsichtbare Macht in die Höhe zöge. In Schrecken und Angst gelangte er vor ein großes Tor. Dieses öffnete sich vor seinen Augen von selbst. Er trat in einen Schloßhof. Dort stand ein weißes Fräulein mit einem schwarzen Hund. Vor ihm waren 2 weiße Tücher ausgebreitet. Auf dem einen lag ein Haufen Roggen, auf dem anderen ein Haufen Weizen. Das Fräulein lud ihn ein, davon zu nehmen. Der Mann faßte Mut und nahm von jedem Haufen eine Handvoll Körner. Er steckte sie in die Tasche und verließ zaghaft das Schloß. Als er ein Stück des Weges gegangen war, sah er nach der Schlüsselblume. Sie war verschwunden. Da griff er nach den Getreidekörnern. Sie hatten sich in pures Gold verwandelt. Nun reute es ihn, daß er nicht mehr genommen hatte. Er lief zurück, fand aber das Tor und das Schloß nicht mehr.